

Die drei Äpfel.

Der Chalif Harun Alraschid von Bagdad hatte die Gewohnheit, wenn er von Langerweile geplagt wurde, in einer unscheinbaren Kleidung mit seinem Groß-Bezirk Glafar eine Runde durch die Stadt zu machen und sich unerkannt unter das Volk zu mischen. — Oft hatte er auf diese Weise schon manches interessante Abenteuer erlebt und Dinge gehört und gesehen, die sonst seinen Augen und Ohren sicherlich verborgen geblieben sein würden. — Eines Tages schickte er abermals zu seinem Bezirk und ließ ihn benachrichtigen, sich in der nächsten Nacht in dem Palast einzustellen und einen Spaziergang durch die Stadt mit ihm zu machen. —

„Bezirk,“ sprach er zu ihm, „ich will selbst hören, was die Leute sagen, und ob man mit meinen Beamten zufrieden ist. Wenn ich Einen finde, über den man gegründete Ursach hat, sich zu beklagen, soll er augenblicklich abgesetzt und seine Stelle von jemand Anderem bekleidet werden, der seine Pflicht besser erfüllt. Finde ich aber im Gegentheil Einen, den man lobt, so werden wir ihn nach Verdienst zu belohnen wissen.“ —

Nachdem sie ihre prächtigen Gewänder mit ganz schlechten vertauscht hatten, machten sich der Chalif, Glafar und Mesfur, der Vorsteher der Verschnittenen, auf den Weg. — Sie durchschritten mehrere Straßen und Plätze und kamen endlich in eine kleine Gasse, wo sie beim hellen Mondenschein einen alten Mann mit einem langen weißen Bart und von sehr ehrlichem Aussehen gewahrten. Er trug Fischegeräthschaften auf dem Kopfe und hatte einen Korb aus Palmblättern geflochten und einen großen Stock in der Hand, auf den gestützt er dahinschritt.

„Wenn man diesen Greis betrachtet,“ sagte der Chalif, „sieht man gleich, daß er nicht reich ist. Wir wollen zu ihm herangehen und uns nach seinen Umständen erkundigen.“ —